

Unerwartete Grabfunde, eine unterirdische Fluchtkammer und ein Düsseldorfer Bierfass in Köln

Jahrestagung: „Archäologie im Rheinland – Ausgrabungen, Forschungen und Funde 2015“

Pressemitteilung – 1. Februar 2016.

Ungebrochen war auch im zwölften Jahr das Interesse des Fachpublikums am archäologischen Jahresrückblick, zu dem das LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland am 1. und 2. Februar 2016 ins LVR-LandesMuseum Bonn eingeladen hatte. Das größte Archäologieforum in Nordrhein-Westfalen bot wieder eine Fülle von Neuigkeiten und sehenswerte Funde aus dem vergangenen Jahr.

Erdgeschichte

Unvorstellbar alt sind zahlreiche fossile Neufunde und Erstnachweise, die Paläontologen im Untergrund des Kreishauses in Bergisch Gladbach machen konnten, darunter 370 Millionen Jahre alte extrem seltene Korallen, Seelilien, Fischreste und der mit zwölf Zentimeter Durchmesser bisher größte, Goniatit genannte Verwandte eines Tintenfisches (). Auch der Steinbruch bei Reichshof-Odenspiel im Oberbergischen lieferte beeindruckende Fossilien: Knochenplatten von fischartigen Wirbeltieren und Pflanzen aus 400 Millionen Jahre alten Ablagerungen eines tropischen Deltas oder Wattbereichs.

Spektakulär sind auch die rund zehn Millionen Jahre alten, bis zu 23 Millimeter großen und klaren Bernsteine, die ein Mitarbeiter der RWE Power AG (Abt. GET-L, Lagerstätte) im Braunkohletagebau Inden entdeckte. In den Braunkohleflözen im Rheinischen Revier ist fossiles Harz (Retinit) zwar häufig anzutreffen, allerdings handelt es sich meist um kleine, eingetrübte Kügelchen.

Vorgeschichte

Untersuchungen an einer der europaweit seltenen Steinbearbeitungswerkstätten des Neandertalers am Ravensberg in Troisdorf brachten neue Ergebnisse zu Techniken und Vorgehensweisen bei der Rohmaterialversorgung und Verarbeitung in der mittleren Altsteinzeit vor 40.000 bis 80.000 Jahren. Unter den neu gefundenen Steinartefakten befinden sich vor allem Stücke, die den Beginn der Herstellungskette belegen: Testen der Quarzitblöcke, große Abschläge mit natürlichen Oberflächen, massive Schlagflächenreste. Darüber hinaus belegen kleine Präparationsabschläge die Steinbearbeitung vor Ort.

Auf ein Grab mit Seltenheitswert stieß ein Grabungsteam des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) bei der Untersuchung eines künftigen, großflächigen Gewerbegebiets in Euskirchen-Großbüllesheim. Unter einem Hügel, den ein Graben von etwa 4,5 Meter Durchmesser begrenzte, lag eine hölzerne Grabkammer. Im Grab wurden ein Erntemesser aus Feuerstein und ein keramischer Becher gefunden. Über die am Becher festgestellten Verzierungen lässt sich das Grab der sogenannten Schnurkeramik (2.800 – 2.500 v. Chr.), einem Abschnitt der ausgehenden Jungsteinzeit, zuweisen. Das Grab ist die erst sechste schnurkeramische Bestattung, die jemals im Rheinland entdeckt wurde.

Aus der Bronzezeit stammen zwei bronzene Beilklingen, die ein ehrenamtlicher Mitarbeiter der LVR-Bodendenkmalpflege bei Seelscheid bergen konnte. Es handelt sich um die bislang ersten Hinweise auf eine bronzezeitliche Nutzung dieser Gegend. Ob es sich bei den Stücken (ca. 2.150–1.300 v. Chr.) um die Reste einer Bestattung oder eines Depots handelt, ist noch unklar.

18 Häuser eines im Rheinland neuen, bislang im Rheinland nicht bekannten Haustyps sind in einer Siedlung in Inden im Vorfeld des dortigen Tagebaus entdeckt worden. Die Bauten werden auf die Zeit um Christi Geburt datiert. An den Außenseiten waren zusätzlich Pfosten aufgestellt. Die zwei gegenüberliegenden Eingänge befanden sich an den Längsseiten. Ob und wo sich Vieh im Haus befunden hat, soll eine Phosphatanalyse klären. Üblicherweise findet man derartige Häuser in Norddeutschland und den Niederlanden.

Römische Epoche

Eine Sensation war 2015 die Entdeckung eines bislang unbekanntes römischen Legionslagers in Bedburg-Hau-Till, Kapitelshof. Das 15 Hektar große Lager war stark befestigt. Erste Grabungen bestätigten die Gräben und eine Holz-Erde-Mauer. Geborgen wurden Keramikgefäße und Münzen aus der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts. Alle Funde werden im Monat Februar im LVR-LandesMuseum Bonn gemeinsam mit einer in der Nähe entdeckten, gut erhaltenen Dolabra, der Pionieraxt römischer Soldaten, als Fund des Monats präsentiert. Das neu entdeckte Lager entstand möglicherweise im Zusammenhang mit dem Bataveraufstand 69/70 und könnte das lange gesuchte Arenacum sein. Es wird mit zu den Flächen gehören, die im Rahmen des Niedergermanischen Limes (NGL) als Welterbe bei der UNESCO angemeldet werden sollen.

Neue Erkenntnisse hat die Wissenschaft auch aus dem LVR-Archäologischen Park Xanten / LVR-RömerMuseum zu vermelden. Aktuelle geologische und archäobotanische Untersuchungen zeichnen ein neues Bild des römischen Hafens. Demnach nutzten die Römer die volle Wasserkraft des Rheins für die Schifffahrt, während man bisher davon ausging, dass der Hafen an einem stillen Altarm des Flusses lag. Wie damals Schiffe aussahen, zeigen Rekonstruktionen, von denen die Prahmfähre „Nehalennia“ zu Wasser gelassen wurde.

Überraschend kam bei Arbeiten am Xantener Rheindeich ein römisches Gräberfeld zum Vorschein. Offenbar gehörte es zum Lager der 30. Legion, Vetera II, das wahrscheinlich vom Rhein zerstört wurde. Freigelegt wurden Fundamente monumentaler Grabbauten und zahlreiche Brandgräber. Unter einem Fundament stand eine Aschenkiste aus Tuff mit den verbrannten Knochen der oder des hier Bestatteten; beigegeben war allerdings nur eine Münze.

Reich mit Beigaben versehen waren hingegen einige Brandgräber bei einem römischen Gutshof in Bornheim-Uedorf. Sie enthielten Keramik- und Glasgefäße, bronzene Metallobjekte, darunter Fibeln, Kästchen- und Möbelbeschläge, aber auch eine beinerne Haarnadel mit Frauenkopf. Besonders hervorzuheben sind die verbrannten Überreste einer Kline (Liegemöbel), von der unzählige Beinbeschläge und Eisennägel zeugen, sowie eine Kalksteinurne, in der der Leichenbrand beigelegt war.

In einem Brunnen an einer römischen Villa bei Erkelenz-Borschemich wurde eine bis zu zweieinhalb Meter hohe Kammer entdeckt, in die man nur vom Brunnenschacht aus gelangen konnte. Vermutlich diente sie im 3. Jh. als Geheimversteck in Zeiten als plündernde Germanenverbände durch das Land zogen. Ein in Erkelenz-Kückhoven freigelegter Brunnen enthielt neben Resten des hölzernen Brunnenkastens auch ein gut erhaltenes Holzfass zum Schöpfen des Wassers.

Mittelalter/Neuzeit

Unerwartete organische Befunde und Funde kamen bei Untersuchungen in der Nähe des Schlosses in Grevenbroich zutage. Die zahlreichen wohl wasserbaulichen Holzkonstruktionen aus dem späten Mittelalter bestanden hauptsächlich aus Erlenholz, aber auch Buchen und Eichen wurden verwendet. Pollenanalysen lassen auf einen Auenwald schließen, der von der Bronzezeit bis zum hohen Mittelalter hier bestand.

Überraschend gut erhalten sind die Reste einer 1806 erbauten und 70 Jahre später abgerissenen Alaunhütte in Bonn-Niederholtorf. Alaun, ein Mineralsalz, wurde bei der Lederverarbeitung verwendet und ist auch als Mittel zum Blutstillen bei kleinen Wunden bekannt. Die aufgedeckten Befunde, wie Laugebecken und der Feuerungskanal eines Siedeofens, sind typisch für die Alaungewinnung.

Auch Zeugnisse der jüngsten Vergangenheit stehen im Fokus der heutigen Archäologie. Im Stadtzentrum von Köln, zwischen Agrippabad und Nord-Süd-Fahrt, entdeckte ein Team des Römisch-Germanischen Museums in einem 1942 verschütteten Keller ein Holzfass, das den Zweiten Weltkrieg unversehrt überstanden hatte. Das Fass trägt die Aufschrift „Düsseldorf 1755“. Beim vollständig erhaltenen Inhalt handelt es sich zwar nicht um Altbier, sondern um ein helles, untergäriges Bier (z.B. Pils oder Helles). Das archäologische Team stuft den in Düsseldorf gebrauten Gerstensaft – wie könnte es in Köln anders sein – gleichwohl als „ungenießbar“ ein.

Präsentation der Funde

Bis zum 14. März werden im LVR-LandesMuseum Bonn anlässlich der archäologischen Jahrestagung zahlreiche Neufunde aus dem Jahr 2015 präsentiert.

LVR-LandesMuseum Bonn, Colmantstr. 14-16, 53115 Bonn

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag und Sonntag 11 bis 18 Uhr, Samstag 13 bis 18 Uhr.
Weiberfastnacht (4. Februar 2016) geschlossen.